



HERMANN HISTORICA

Pressemitteilung

Herbstauktion der Hermann Historica oHG

Die kommende Auktion des traditionsreichen Spezial-Auktionshauses überzeugt erneut durch ausgewählte Offerten aus allen Sammlungsgebieten der Historie und Militärgeschichte.

München, 05.09.2011 – Vom 24. Oktober bis 10. November 2011 findet die diesjährige Herbstauktion der Hermann Historica oHG mit gewohnt reichem Angebot und Sonderkatalogen statt. Im Stammhaus in der Münchener Linprunstraße werden rund 3.500 Objekte aus allen Themengebieten des Hauses - Antiken, Alte Waffen, Kunsthandwerk, Jagdliches, Orden und Militaria aufgerufen und versteigert.

Alte Waffen und Kunsthandwerk

Unvergleichliche Objekte finden sich auch in diesem Herbst wieder im Katalog der Alten Waffen. Besonders hervorzuheben ist hier die große Zahl ganz außerordentlich seltener und gut erhaltener mittelalterlicher Blankwaffen. Von einem frühen nordeuropäischen, sehr prachtvollen Wikingerschwert mit feiner, ornamentaler Silbertausia im Knauf aus dem 9./10. Jahrhundert, im Aufruf für 20.000 Euro; über ein ritterliches Schwert zu anderthalb Hand für 5.000 Euro, das der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts zugeschrieben ist bis hin zu einem österreichischen geflammten Bidehänder von 1590, der einem Käufer dann schon mindestens 13.000 Euro wert sein muss. Darüber hinaus kann auch ein bestechend schöner Mailänder Rapier von Daniele da Serravalle mit feinstem Eisenschnitt um 1560, ab 3.500 Euro ersteigert werden.

Sehr vielfältig ist auch wieder das Angebot an außergewöhnlichen und raren Schutzwaffen. So überzeugt eine Sturmhaube aus Innsbruck um 1525 mit fein geätztem floralen Dekor und Original-Innenfutter aus Leinen durch besten Erhaltungszustand, was dann auch in einem entsprechenden Rufpreis von 10.000 Euro Niederschlag findet. Für mindestens den gleichen Betrag kann Los Nummer 2249 gewonnen werden: Die deutsche formschöne Rossstirn aus der Mitte des 16. Jahrhunderts zeigt eine kräftig getriebene Stirnplatte mit Mittelgrat, Reste von Belederung und eine überaus stimmige Alterspatina. Nicht minder selten ist ein geätzter Rundschild mit originalem Innenfutter aus Frankreich oder Italien um 1600. Beeindruckt schon der Schild durch die Feinheit der Arbeit, muss als sensationell gewertet werden, dass das empfindliche Ziegenlederfutter die Jahrhunderte in Gänze und unbeschadet überdauerte. Das hochwertige, unberührte Stück kann ab 6.000 Euro ersteigert werden.

Eine sehr künstlerische Art der Metallverarbeitung findet sich bei einem weltberühmten Michel-Mann-Kästchen. Das hier vorliegende, signierte Stück ist typischerweise aus feuervergoldetem Messing gefertigt und mit Figuren in der bürgerlichen Tracht der Spätrenaissance graviert. So schön, so gefragt sind auch diese feingearbeiteten und verzierten Objekte aus der Nürnberger Werkstatt: Für das Kästchen von 1610 erfolgt daher der Aufruf bei 6.500 Euro. Mindestens 12.000 Euro müssen dagegen schon für eine flämische Armillarsphäre mit Ekliptikring aus dem 18. Jahrhundert aufgebracht werden. Mit Hilfe des astronomischen Geräts, hier eine Ganzmetallkonstruktion aus Messing, wird die Bewegung von Himmelskörpern dargestellt. Ab 15.000 Euro ist ein hochwertiger Renaissance-Luxuskabinettschrank zu haben, der vergleichbar ist mit dem berühmten Wrangel-Schrank. Der Korpus ist mit aufwändiger Marketterie aus Edelhölzern verziert und wurde vermutlich in Augsburg der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gefertigt.

Sammlung Blankwaffen

Am 26. Oktober kommt eine eindrucksvolle Sammlung von Blankwaffen mit Schwertern, Rapiere und Dolchen in einer Fülle und Qualität zum Aufruf, wie sie Dekaden nicht am Markt präsent waren. Die exklusive Kollektion wurde über Jahrhunderte in einer spanischen Herzogsfamilie zusammengetragen. Während des Bürgerkrieges konnte die Sammlung außer Landes gebracht werden, wodurch sie gerettet und vollständig bewahrt wurde. 58

ungemein fein gearbeitete Eisenschnittarbeiten stehen dem interessierten Fachpublikum zur Verfügung, darunter so einmalige Stücke wie ein deutscher Rapier mit vergoldetem Gefäß aus der Zeit um 1580, der ab 16.000 Euro zu ersteigern ist; ein einmalig schön geschnittener spanischer Glockendegen von 1650, mit floral fein durchbrochener und graviertes Eisenglocke für mindestens 8.000 Euro oder ein italienisches Schwert mit geschnittenem Eisengefäß von 1560/70, das mit 9.000 Euro aufgerufen wird.

Orient und Asien

Sehr überzeugend in Vielfalt und Qualität ist auch wieder das Kapitel der Orientwaffen. Vom osmanischen Reich über Indien bis China reicht die Spannweite der Herkunftsländer. Sensationell ist der fein gearbeitete Prunksäbel im osmanisch-europäischen Stil, ein Geschenk des türkischen Sultans Mahmud II. (1785 - 1839) an König Otto I. von Griechenland (1815 - 1867). Kostbar und kunstvoll mit Feuervergoldung, Silbereinlagen und Elfenbeingriff gearbeitet, liegt die Taxe für diese einmalige Waffe bei 30.000 Euro. Überaus bedeutend auch ein goldeingelegter Kandshar, osmanisch aus dem 16. Jahrhundert mit einem im 18. Jahrhundert erneuerten achtkantigen Nephritgriff. Die Klinge ist mit ornamentalen Gabelblattranken in Gold eingelegt und besticht durch feinste Dekoration. Mit 4.000 Euro wird dieses Stück aufgerufen. Jeweils 12.000 Euro müssen für zwei weitere außergewöhnlich schöne Blankwaffen aufgebracht werden. Ein Vergleichsstück zu Losnummer 2185, einem osmanischen korallen- und türkisbesetzter Kilic aus dem 19. Jahrhundert, konnte vor wenigen Jahren bei der Hermann Historica für 44.000 Euro zugeschlagen werden. Feinstes Kunsthandwerk zeigt auch ein burmesischer goldmontierter Prunk-Dha aus dem 19. Jahrhundert, dessen Griff und Scheide aus durchbrochen geschnitztem Elfenbein gearbeitet sind.

Antiken

Im Angebot der Antiken fallen in diesem Herbst ausgewählte Schmuckstücke aus unterschiedlichen Epochen und Regionen besonders ins Auge. Ein seltenes, kostbares und bedeutendes Stück kommt mit dem römischen Goldring eines hochrangigen Offiziers der Legio XI aus dem 2./3. Jahrhundert nach Christus für 10.000 Euro zum Aufruf. Auf der schweren Schiene ist auf der Oberseite eine Kamee aus gelblichem Lagenachat mit Rahmung aus Filigranperlen eingefügt. Die Kamee ziert die geschnittene Inschrift 'LEG XI CL PF' für den Ehrennamen, 'Claudia Pia Fidelis' - Pflichtbewusst und Treu – den die Legion unter Kaiser Claudius

verliehen bekam. Sehr schön auch, ein etwas späterer goldener Schmuck-Brakteat, nordgermanisch aus dem 5./6. Jahrhundert, mit einer Darstellung von Odin zu Pferd, der ab 16.500 Euro zu ersteigern ist. Mit Losnummer 1983 kann dann ab 7.500 Euro ein sehr seltener und ausgesprochen schöner Thors-Hammer, Nordeuropa, aus dem zehnten Jahrhundert einen neuen Besitzer finden.

Dass nicht nur Schmuckstücke in wertvollen Edelmetallen gefertigt wurden, zeigt ein überaus hochwertiger militärischer Offiziersgürtel aus massivem Silber. Mit guter Erhaltung und schöner Patina liegt der Startpreis für das römische Stück aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus bei 6.000 Euro. Beeindruckend in Vollständigkeit und vorzüglichem Zustand auch ein römischer Legionärshelm des Typs Montefortino/ Buggenum mit Wangenklappen aus dem ersten Jahrhundert nach Christus. 28.000 Euro muss diese Rarität seinem neuen Besitzer wert sein. Nicht minder selten, ein mitteleuropäisches Vollgriffschwert des Typs Spatzenhausen, um 1500 - 1400 vor Christus. Da die Schwerter als Grabbeigaben zumeist zerbrochen wurden, sind nur zwei weitere unbeschadet erhaltene Exemplare bekannt. Mindestens 6.000 Euro wird dieses Stück kosten.

Militaria

Auch das Kapitel der Militaria ist wieder bestens aufgestellt. Im Jubiläumsjahr von König Ludwig II. von Bayern (1845 - 1886) fehlt es natürlich auch nicht an Memorabilien aus der bayerischen Königsfamilie, so ein diamantbesetzter Ludwig II. Geschenkring an einen angesehenen Münchner Bürger, der ab 5.000 Euro aufgerufen wird. Ein wunderschön gearbeiteter Schlangen-Diamantarmreif war am 24. April 1854 ein Geschenk an die Mutter Ludwigs II., Königin Marie, von ihrer frischvermählten Nichte Elisabeth, der Kaiserin von Österreich. Mindestens 10.000 Euro müssen für dieses herrliche teilemaillierte Stück aufgebracht werden. Mit dagegen schon 15.000 Euro wird eine sehr frühe goldene Repetier-Taschenuhr mit Uhrenkette und Etui, um 1820/30, aus dem Besitz von König Maximilian II. (1811 - 1864) aufgerufen. Die Uhr wurde nachweislich an Ludwig II vererbt und auch von ihm getragen.

Ebenfalls mindestens je 10.000 Euro müssen für zwei russische Objekte aufgewandt werden. Sehr selten und in musealer Qualität zeigt sich die bedeutende, effektvolle Porzellanlithophanie, die um 1840 vermutlich in der kaiserlich russischen Porzellanmanufaktur

St. Petersburg gefertigt wurde. Zum gleichen Startpreis wird ein gestickter Bruststern des St. Alexander Nevsky Orden aufgerufen. Sehr gefragt sind seit jeher repräsentative militärische Kopfbedeckungen. Herausragend hier ein Ensemble aus Offizierspelzmütze mit charakteristischem Bärenfell und Parade-Attila eines Leutnants des Braunschweigischen Husarenregiments mit einem Startpreis von 7.500 Euro; ein äußerst seltener opulenter Helm M 1852 der bayerischen Hartschieren-Leibgarde – im Aufruf bei 8.000 Euro, und die persönliche Admiralsmütze des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este mit Taxe 4.500 Euro.

Schusswaffen aus fünf Jahrhunderten

Sehr ausgewählt ist in diesem Herbst wieder das Angebot an hochwertigen, antiken Schusswaffen. Von ausgezeichneten Steinschlosspistolen-Paaren, wie die seltenen feingearbeiteten Brescianer Steinschlosspistolen von Pietro Fiorentini um 1730, Startpreis liegt hier bei 8.000, Euro und ein Paar Lütticher Steinschlosspistolen mit geschnittenen, vergoldeten Beschlägen um 1760 für 9.500 Euro; über ein Paar Scheibenpistolen im Kasten von Devisme in Paris um 1850, 8.800 Euro; bis hin zu einem fantastischen Radschlosspuffer mit geschnitztem Schaft aus Nussbaumholz, Braunschweig oder Dresden um 1570/80 für 12.500 Euro. Schön auch ein Paar erstklassiger Miquelet-Steinschlosspistolen, reich geschmückt mit gravierten floralen Silbereinlagen und Maskarons aus der Werkstatt des Pasquale Feo, Neapel 18. Jahrhundert, welches ab 6.000 Euro zu ersteigern ist.

Top-Sammlerstücke finden sich auch unter den Waffen moderner Systeme: so Raritäten, wie die Mauser Pistole C 96 aus der Vorserie von 1896 in nahezu neuer Erhaltung mit Start bei 12.000 Euro oder eine Bittner Pistole Modell 1893 mit Taxe 5.500 Euro. Der Inhaber der gleichnamigen Waffenfabrik, in Weipert/Böhmen, Gustav Bittner, konstruierte 1893 diese Repetierpistole. Da sie kein wirtschaftlicher Erfolg wurde, wurde sie nur in geringer Zahl hergestellt und ist daher heute überaus selten.

Alle genannten Preise sind Nettopreise und verstehen sich zuzüglich 23 Prozent Aufgeld. Die Vorbesichtigung zur Auktion findet vom 17. bis 23. Oktober in den Räumlichkeiten der Hermann Historica oHG statt.

Abdruck frei – Beleg erbeten an:

Weitere Informationen und hochauflösendes Bildmaterial:

Maria Burdick

Kommunikation und Marketing

Elvirastraße 16

D-80636 München

Tel.: +49 (0) 89 - 18 14 15

Fax: +49 (0) 89 - 18 14 49

E-Mail: m.burdick@burdick.de

Über Hermann Historica

Hermann Historica oHG, München, ist eines der weltweit führenden Auktionshäuser zu den Spezialgebieten: Alte Waffen, Jagdliches, Antiken, Orden sowie Geschichtliche und Militärhistorische Objekte. Bereits vor annähernd 50 Jahren von Reichsgraf Erich Klenau von Klenova, Freiherr von Janowitz in Nürnberg als Münzauktionshaus gegründet, kamen von Anbeginn an auch Orden und Ehrenzeichen sowie Militärhistorische Objekte zum Aufruf. Anfang der siebziger Jahre wurde das Angebot um Auktionen „Alter Waffen“ erweitert, die auf Grund des umfassenden Angebotes sowie der sorgfältig recherchierten und aufwändig gestalteten Spezialkataloge in kürzester Zeit hohe Akzeptanz bei internationalen Sammlern und Museen fanden. Die heutigen Eigentümer benannten das Auktionshaus 1982 in Hermann Historica oHG um und führen für ihre mehr als 30.000 Kunden in aller Welt jährlich mindestens zwei Auktionen durch. Größtes internationales Aufsehen erreichen die zahlreichen Objekte aus Hochadelsbesitz, insbesondere des deutschen und österreichischen Kaiserhauses und darüber hinaus die Auflösungen kompletter Sammlungen wie die Versteigerung der berühmten Jagdschätze aus Schloß Fuschl bei Salzburg, die Auflösung des historisch-technischen Museums in Nümbrecht, die weltweit größten Versteigerungen von „Kinderträumen auf Rädern“, den Tretautos des Zentrums für außergewöhnliche Museen in München, sowie die Auflösung der "Sammlung Alte Waffen" des weltbekannten Berliner Sammlers Axel Guttman. www.hermann-historica.com

Alle Bilder: Copyright Hermann Historica oHG 2011



—
HH LotNo 1530
Römischer Legionärshelm Typ
Montefortino/Buggenum 1. Jhd.
nach Christus



—
HH LotNo 1556
Römischer Offiziers-Goldring
Legio XI



—
HH LotNo 1980
Schmuck Brakteat
nordgermanisch 5./6.
Jahrhundert



—
HH LotNo 2254
Geätzte Sturmhaube Innsbruck
um 1525



—
HH LotNo 2252
Geätzter Rundschild um 1600



—
HH LotNo 2139
Augsburger Kabinettschrank
um 1580



—
HH LotNo-2298
Wikingerschwert Nordeuropa
9./10. Jahrhundert



—
HH Herbstauktion 2011
Sammlung von 58 Blankwaffen
aus Spanischem Adelsbesitz



—
HH LotNo 2171
Geschenk des Türkischen
Sultan an Otto I.



—
HH LotNo 2468
Goldene Taschenuhr König
Maximilian II.



—
HH LotNo 2433
Porzellanlithophanie
Zar Nikolaus I. und Alexandra
Feodorovna Russland 1840



—
HH LotNo 2509
Offizierspelzmütze Parade
Attila Leutnants
Braunschweigischen
Husarenregiments